**Zeitschrift:** Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
**Herausgeber:** Pestalozzigesellschaft Zürich
**Band:** 38 (1934-1935)
**Heft:** 18

**Artikel:** O Morgenluft
**Autor:** Henckell, Karl
**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-670549

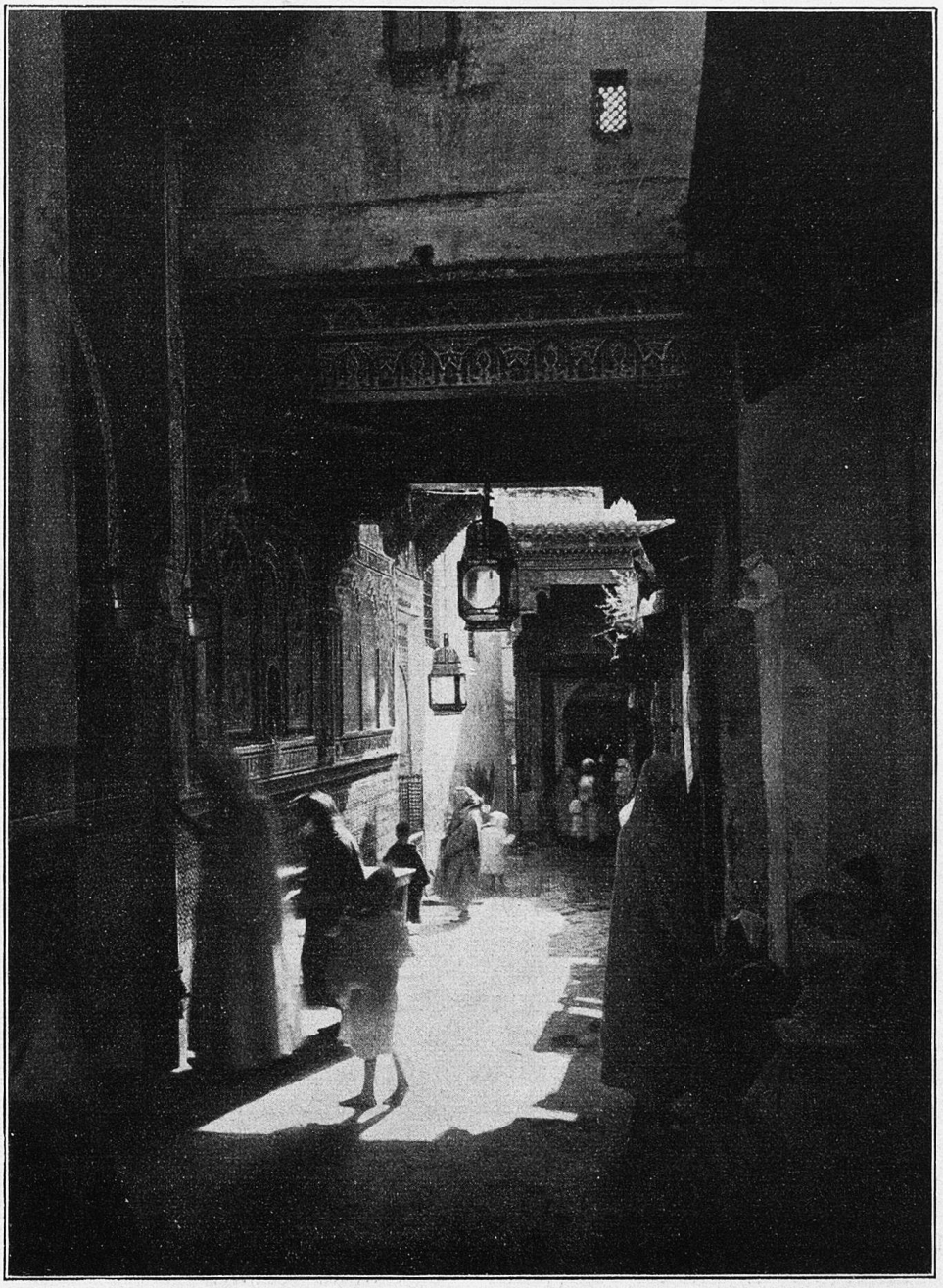
**Nutzungsbedingungen**
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 22.07.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**



Fes. Bibliothek Idris. Phot. Flandrin, Casablanca.

## O Morgenluft.

O Morgenluft! Der junge Tag
Blüht auf aus schweren Finsternissen,
Gleich jener Knospe, die am Hag
Der Frühling weckt mit weichen Küssen.
Wie lacht der Sonne reiner Strahl
Ins Auge mir! Wie flammt das Tal!
Die dunkeln Edeltannen breiten
Die taubeträuften Arme weit,
Wie Königinnen aus den Zeiten
Versunkner Märchenherrlichkeit.
Stolz thronen sie auf hellem Rand,
Die schmale Schlucht zu ihren Füßen,
Drin noch, geschützt von Busch und Wand,
Die nächt'gen Dämmerschatten fließen.
Doch sieh! Auch im verdeckten Schoß
Vom Quell aufblitzt's im feuchten Moos.
Und wie die Silberquellen blinken,
Will alles gleich vom Lichte trinken,
Und jede Ritze, jede Ranke
Ist Schimmer, Perle schon und Pracht,
Und überall und ohne Schranke
Herrscht des Gestirnes heilige Macht....

Karl Henckell.